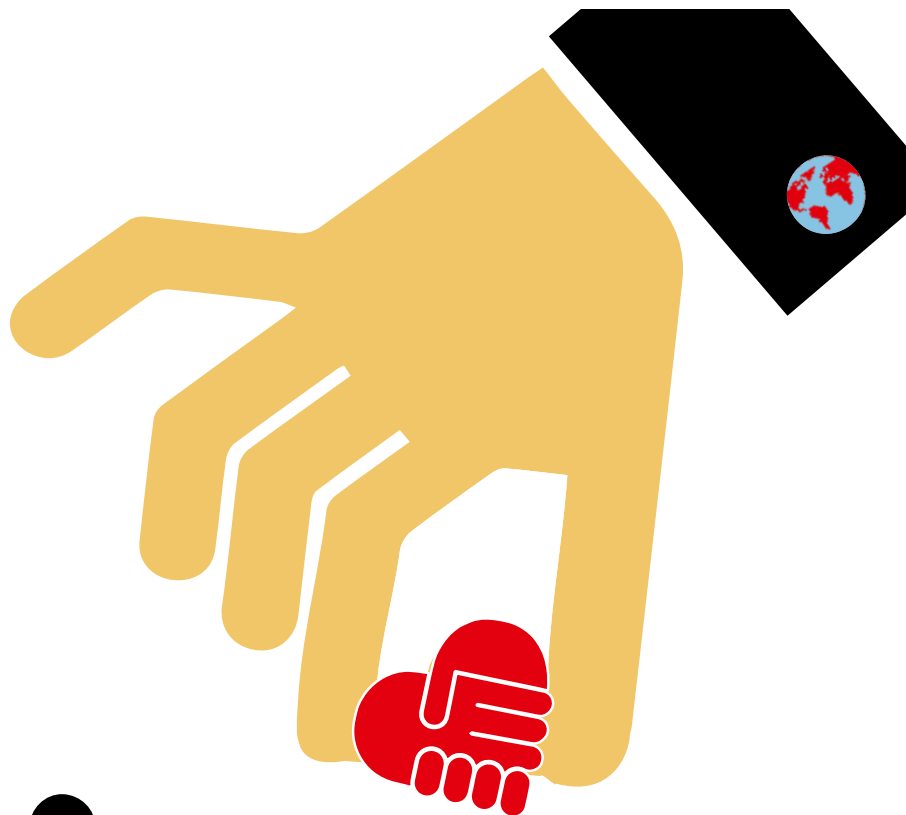




## ÖKONOMIE FÜR DAS GEMEINWOHL



Die Zahl der Unternehmen mit sozialer Ausrichtung nimmt seit Jahren zu, auch im Land Bremen. Das Marktpotenzial ist groß, oft folgen diese Aktivitäten innovativen Konzepten, mit Impulsen auch für andere Sektoren. Die Wirtschaftsförderung hilft dabei, besondere Hürden zu nehmen.

### Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der positive Beitrag für die Gesellschaft, das Wohl von Menschen und Umwelt stehen bei Sozialunternehmen im Mittelpunkt ihres Handelns. Sie gehen soziale, gesellschaftliche oder ökologische Herausforderungen unternehmerisch an und bereichern unsere Wirtschaftslandschaft. Daher verfolgt der Bremer Senat das Ziel, Sozialunternehmen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und den Standort für sie attraktiv zu gestalten. Die WFB, die BIS Bremerhaven und das Starthaus der Förderbank BAB arbeiten gemeinsam mit dem Wirtschaftsressort an dieser Aufgabenstellung und setzen bereits verschiedene Maßnahmen um. So werben wir als WFB beispielsweise als eine der ersten Wirtschaftsförderungen in Deutschland aktiv um die Ansiedlung von auswärtigen Sozialunternehmen. Näheres zu diesem Thema erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Außerdem berichten wir in dieser Ausgabe über aktuelle Immobilienprojekte, Innovationen aus der Nahrungsmittelbranche, Förderangebote für KMU und stellen Ihnen Bremens Konzept für die künftige klimafreundliche Entwicklung von Wirtschaftsstandorten vor.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Herzlichst

Ihr



**Andreas Heyer**

Vorsitzender  
der Geschäftsführung  
WFB Wirtschaftsförderung  
Bremen GmbH

## WAS IST EIN SOZIALUNTERNEHMEN?

für Benachteiligte oder Natur- und Umweltschutzanstrengungen. Sie arbeiten häufig mit innovativen Geschäftsmodellen und reinvestieren Gewinne größtenteils, um ihre Ziele zu erreichen. Organisations- und Eigentumsstruktur spiegeln diese Werte wider, Arbeitsmodelle sind idealerweise transparent, demokratisch und sozialverträglich. Sozialunternehmen sind besonders häufig im Bereich Erziehung und Unterricht, im Gesundheits- und Sozialwesen und im Informations- und Kommunikationssektor aktiv. Der in diesem Zusammenhang häufig genutzte Begriff „Social Entrepreneure“ nimmt im deutschen Sprachraum vor allem Bezug auf junge Unternehmen (Start-ups). Für sie ist das Starthaus Bremen erster Anlaufpunkt. Die Zahl der Unternehmen mit sozialer Ausrichtung nimmt seit Jahren zu, das Marktpotenzial ist riesig. ←

→ Die solidarische Wirtschaft, Genossenschaften und Social Entrepreneurship (SE) haben sich in den vergangenen Jahren zu einer bedeutsamen Alternative für wirtschaftliches Handeln entwickelt. Auch in Bremen nimmt die Zahl der Sozialunternehmen zu. Noch wird bundesweit darüber diskutiert, was genau ein Sozialunternehmen ausmacht. Der Bremer Senat versteht unter SE soziales Unternehmertum, unter dem sich auch Betriebe der solidarischen Wirtschaft und der eingetragenen Genossenschaften subsumieren lassen. Danach reicht das breite Spektrum des SE von der klassischen Genossenschaft über Wohlfahrtsverbände bis hin zu Social Start-ups.

Sozialunternehmen bieten innovative, pragmatische und langfristige Lösungen für soziale, gesellschaftliche und ökologische Herausforderungen. Sie können dem etablierten Wirtschaftsgeschehen ein neues Gesicht verleihen und wichtige Impulse für soziales, ökologisches sowie nachhaltiges Wirtschaften und Wachstum geben. Weniger Gewinn-, sondern eher Wirkungsorientierung lautet dabei die Maxime.

An Fördergelder oder Investitionskapital zu kommen ist für viele Sozialunternehmen eine besondere Herausforderung. Solche Hürden abzubauen und die Potenziale von SE freizusetzen betrachtet die Bremer Landesregierung als eine wichtige Aufgabe. Ziel ist es, mit einer ganzheitlichen, über die beteiligten Institutionen hinweg akzeptierten und gelebten Strategie den Standort für Sozialunternehmen zu stärken und attraktiv zu machen. Ein wichtiger Baustein ist dabei das Projekt „Förderung der Solidarischen Wirtschaft, Genossenschaften und Social Entrepreneurship“ der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, das koordinierte Maßnahmen des Starthauses Bremen und Bremerhaven, der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (BIS) sowie der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) enthält. Zu den wichtigen Akteuren zählen ebenso das Social Impact Lab Bremen sowie die Hilfswerft. ←

→ Die EU-Kommission hat bereits 2011 eine Definition vorgelegt. Danach handelt es sich um Unternehmen, für die soziale oder gesellschaftliche gemeinnützige Ziele Sinn und Zweck ihrer Geschäftstätigkeit darstellen. Beispiele sind die Bekämpfung von Kinderarmut, Bildungsprogramme



## GEMÜSEACKERDEMIE FÜR HERANWACHSENDE

→ „Unsere Devise ist: Ein Gemüseacker gehört wie die Sporthalle zu einer Schule“, sagt Lara Lamping von der GemüseAckerdemie, die die Koordination dieses Bildungsprogramms in Bremen und Niedersachsen unterstützt. Das Unternehmen möchte Kindern und Jugendlichen vermitteln, wie unsere Lebensmittel angebaut werden und welche natürlichen Prozesse dafür verantwortlich sind. Dazu sät und pflanzt das Team zusammen mit den Heranwachsenden Tomaten, Kartoffeln und Bohnen oder fast vergessene Gemüsesorten wie Schwarzwurzeln

und Palmkohl. Die Kinder pflegen ihre Äcker gemeinsam mit den Pädagoginnen und Pädagogen vor Ort und ernten ihr eigenes Gemüse. „Unser Ziel ist es, dass Kinder mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel entwickeln“, erklärt die Naturpädagogin. An 17 Schulen und zwei Kitas ist das Projekt in Bremen und Bremerhaven bisher aktiv, eine Festangestellte, Honorarkräfte sowie Freiwillige und Ehrenamtliche betreuen Schüler- und Kindergruppen und Gemüsebeete. Die GemüseAckerdemie möchte in Bremen weiter wachsen. Einen großen Anteil am Erfolg hat das Social Impact Lab Bremen, das bereits mehrere Sozialunternehmen in der Hansestadt angesiedelt hat. ←

[www.gemueseackerdemie.de](http://www.gemueseackerdemie.de)

2.

*Dr. Christoph Schmitz, Gründer und Vorstandsvorsitzender Ackerdemia e. V., Initiator der GemüseAckerdemie.*



*Erzieherinnen sitzen mit Kindern auf dem Acker und lesen ihnen Acker-Geschichten vor.*

## DAS START-UP NUTION

→ Eine neue All-in-one-Trinkmahlzeit mit pflanzlichen Zutaten aus ökologischem Anbau hat Pascal Meyer mit seinem Social Start-up Nution GmbH auf den Markt gebracht. Drei Fragen an den Gründer:



Nution-Gründer Pascal Meyer

### Welche Schritte haben Sie unternommen, um das Produkt zu entwickeln und die Entwicklung zu finanzieren?

**Pascal Meyer:** Ich habe die Firma während meines Masterstudiums in London im Bereich Social Innovation mit einem Geschäftspartner zusammen gegründet, der die Entwicklung der ersten beiden Prototypen finanziert hat. Für die Erstellung der Rezeptur in Bezug auf die Mikronährstoffzusammensetzung war die Zusammenarbeit mit der Firma Prinova aus Großbritannien von Relevanz.

### Wie wichtig war bei diesem Anlauf eine Flankierung durch die Wirtschaftsförderung oder andere wirtschaftsnahe Organisationen?

Nach der Neugründung 2020 in Deutschland als GmbH hat die Bremer Aufbau-Bank den Kredit für die erste Produktion gestellt. Die Unterstützung hierbei war essenziell, da private Banken uns als Start-up keinen Kredit gewährt haben. Mit dem Social Impact Lab waren wir in diesem Jahr im Kontakt, um Marketingmaßnahmen in der Wachstumsphase zu besprechen.

### Welches sind die derzeitigen Vertriebskanäle, und welche Resonanz haben Sie am Markt?

Unsere zwei wichtigsten Vertriebskanäle sind unser eigener Shop und Amazon. Von Beginn an arbeiten wir auch mit dem Bremer Online-Supermarkt myEnso zusammen. Durch Mails, Kommentare und Kundenumfragen konnten wir bisher viel gutes sowie hilfreiches Feedback erhalten. ←

[www.nution.de](http://www.nution.de)

## SOCIAL IMPACT LAB BREMEN

→ Soziale Innovationen fördern und soziale Unternehmen voranbringen – das ist das Ziel der Kooperation zwischen dem Starthaus Bremen und Bremerhaven, der WFB und dem Social Impact Lab Bremen. Das Lab bietet mit seinem fünfköpfigen Team Gründungs-, Vernetzungs- und Qualifizierungsprogramme an, organisiert Beratung, Coaching, Workshops, Networking und Events und präsentiert sich als inspirierender Hotspot für Social Innovation und die Gründerszene. Allen Aktivitäten liegt eine gemeinsame Zielsetzung zugrunde: Erfolg versprechende gemeinwohlorientierte Geschäftsideen bei der Gründung unterstützen und sie skalierbar machen, bei der Umsetzung fachlich zur Seite stehen und Projekte zugänglich machen, wo sie gebraucht werden.

Standortleiter Dr. Uwe Wunder ist von Anfang an dabei: Bereits 2016 nahm er sich der Aufgabe an, in Bremen ein neues Lab – neben den mittlerweile existierenden neun Social Impact Lab-Standorten im Bundesgebiet – als Anlaufpunkt und Netzwerkpartner zu etablieren. Als Mehrfachgründer mit Erfahrung in Personalführung, Unternehmensberatung und Karriere-Coaching bringt er wertvolle Expertise ein. Anfang 2019 bis Ende 2020 konnte durch seine Initiative eines der ersten lokalen Skalierungsstipendien für Sozialunternehmen in Bremen realisiert werden. Seine Maxime: „Mit meiner Arbeit möchte ich zu mehr Verantwortung, Freiheit und Gerechtigkeit auf dieser Welt beitragen.“ ←

<https://bremen.socialimpactlab.eu>





## DAS ANGEBOT DER WFB UND DES STARTHAUSES

→ Die WFB ist Fördermitglied im Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e. V. (SEND), das Starthaus Bremen und Bremerhaven kümmert sich um Gründer und Gründerinnen sowie um Start-ups. Drei Fragen an Tamara Kassow (WFB) und Michael Stuckenberg (Starthaus) zum Thema „Sozialunternehmen“:

### Wie groß ist das Interesse an diesem Thema bei den Zielgruppen im Land Bremen?

**M. Stuckenberg:** Das Interesse ist groß, jeder steht hinter gemeinwohlorientierten Zielen, und viele wollen sich dazu einbringen. Herausfordernd ist es, ein Geschäftsmodell dazu zu entwickeln.

### Wie sieht die Arbeitsteilung zwischen WFB und Starthaus im Umgang mit Sozialunternehmen beziehungsweise Social Start-ups aus?

**T. Kassow und M. Stuckenberg:** Unsere Angebote bauen auf der bestehenden Arbeitsteilung und den Kompetenzen auf: Das Starthaus berät Gründungsinteressierte und junge Unternehmen, wie sie ihr Social Start-up nachhaltig ausrichten können. Workshops, Coachings und Veranstaltungen sowie Crowdfunding runden das Angebot ab. Die WFB berät ansiedlungswillige Sozialunternehmen, die noch nicht in Bremen ansässig sind, und möchte so bereits erfolgreich am Markt etablierte Sozialunternehmen unterstützen, ihre Wirkung an einem neuen Standort zu verbreiten.

### Welchen Eindruck hat die WFB bislang von der Regionalgruppe des SEND-Netzwerks?

**T. Kassow:** Das Interesse am Austausch und Netzwerken ist groß. Die Teilnehmerzahl beim ersten Treffen hat unsere Erwartungen übertroffen. Darauf wollen wir mit den anderen Akteurinnen und Akteuren nun aufbauen und einen Mehrwert für die Sozialunternehmen im Land Bremen schaffen. ←



*Ansprechpersonen für Sozialunternehmen und Social Start-ups: Michael Stuckenberg (Starthaus) und Tamara Kassow (WFB).*



*Zählen zum Team des Social Impact Lab Bremen: Dr. Uwe Wunder und Eva Stockbauer-Muhr.*

### KONTAKT:

**Starthaus Bremen & Bremerhaven**  
Telefon: 0421 9600-372  
info@starthaus-bremen.de  
www.starthaus-bremen.de

**WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH**  
Telefon: 0421 9600-217  
sozialunternehmen@wfb-bremen.de  
www.wfb-bremen.de

## ARCHITEKTUR DES AGILEN ARBEITENS

→ Es ist ein kühner Wurf, mit dem sich das Fraunhofer-Institut für Digitale Medizin MEVIS nun auf dem Campus der Universität Bremen präsentiert. Der vom Bremer Büro Haslob Kruse + Partner gestaltete Neubau in der Max-von-Laue-Straße bietet eine Nutzfläche von 2.600 Quadratmetern mit Raum für 210 Arbeitsplätze, er setzt das bei MEVIS schon länger verfolgte Prinzip des agilen Arbeitens in Architektur um. „Die äußere Form des Gebäudes ist abgeleitet aus drei biologisch motivierten Zellen, die sich überlappen. Innen ist das Institut sehr offen gestaltet. Die Struktur trägt dazu bei, dass die Menschen miteinander in Kontakt treten können“, beschreibt Institutsleiter Prof. Dr.-Ing. Horst Hahn diesen Ansatz.

Coronabedingt ermöglichte zunächst ein rein virtuelles „Open House“ am 18. Juni, den MEVIS-Neubau und einige Arbeitsthemen der breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. MEVIS entwickelt neue Computerverfahren etwa der künstlichen Intelligenz und der klinischen Entscheidungsunterstützung, um Diagnosen und Therapien effizienter zu machen, Risiken für Patienten zu minimieren und Nebenwirkungen zu reduzieren. Das Ziel ist eine Präzisionsmedizin, die maßgeschneiderte, individuelle Lösungen bietet.

1995 von Professor Dr. Heinz-Otto Peitgen als gemeinnützige GmbH an der Universität Bremen gegründet, erwarb MEVIS innerhalb weniger Jahre internationale Anerkennung. Die Kosten für den Neubau (circa 15 Millionen Euro reine Baukosten) haben je zu einem Drittel das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Land Bremen sowie die EU übernommen. ←

[www.mevis.fraunhofer.de](http://www.mevis.fraunhofer.de)



*Hingucker mit futuristischem Touch: der Neubau des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medizin MEVIS in direkter Nachbarschaft zur Universität Bremen.*

## WANDSCHER GRUPPE NEU IN BREMEN

→ Die Wandscher Gruppe, bisher in Oldenburg, Aurich und Wilhelmshaven aktiv, expandiert nach Bremen und hat dafür in der östlichen Vorstadt (Steubenstraße 10), vermittelt durch die Robert C. Spies Industrial Real Estate GmbH & Co. KG, eine Liegenschaft auf einem circa 8.000 Quadratmeter großen Grundstück erworben. Das Objekt wurde zuvor von Schmidt & Koch genutzt. Die WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH hat die Ansiedlung der Autohausgruppe begleitet. Verkäufer des Autohauses ist der Bremer Projektentwickler Peper & Söhne. Das Grundstück verfügt über eine circa 6.200 Quadratmeter große Frei- sowie eine überdachte Außenfläche. Die Wandscher Gruppe betreut zahlreiche Automarken als Service- oder Vertriebspartner. ←

[www.wandscher-gruppe.de](http://www.wandscher-gruppe.de)

## NEUES STADTVIERTEL FÜR HEMELINGEN

→ Vom einstigen Industriestandort zu einem urbanen Quartier mit hoher Wohn- und Lebensqualität – so lautet das Ziel der Immobiliengruppe Wohninvest (Baden-Württemberg) für das rund acht Hektar große Areal der ehemaligen Werksgebäude von Coca-Cola und Könnelcke im Bremer Stadtteil Hemelingen. Die Wohninvest hat die Flächen erworben und will in enger Abstimmung mit Bremen „ein durchmischtes Quartier (entwickeln), das neben ausreichend neuem Wohnraum für unterschiedlichste Bewohnergruppen auch gewerbliche Nutzungs- und Nahversorgungsmöglichkeiten bietet“, sagt Jan Leis, Projektentwicklungspartner der Wohninvest. Die Robert C. Spies Unternehmensgruppe hat den Kauf der Flächen flankiert und wird Teile der Vermarktung übernehmen. ←

[www.wohninvest.de](http://www.wohninvest.de) | [www.robertcspies.de](http://www.robertcspies.de)

## SICHERE ZUKUNFT FÜR DIE BREMER MUSIKSZENE

→ Ein großer Tag, nicht nur für Bremer Musikerinnen und Musiker: Nachdem die WFB einen Erbbaurechtsvertrag über 40 Jahre für das bebaute Grundstück mit dem Verein Musikszene Bremen e. V. geschlossen hatte, wurde am 1. Juli der Schlüssel zum Alten Zollamt in der Überseestadt (Hansator 1) an den Verein überreicht. Damit haben die rund 300 Aktiven künftig einen sicheren Ort für Proben, Workshops, Sessions und Konzerte. Seit 2007 hat sich der Verein um bessere Bedingungen bemüht, nicht zuletzt für Proberäume. Im selben Jahr bezog der Verein Teile des Alten Zollamts. Inzwischen ist das Gebäude für über 60 Bands ein Zuhause und für die Öffentlichkeit ein wichtiger Ort des städtischen Musiklebens geworden. 2016

lief jedoch der Mietvertrag aus, die WFB hatte Sanierungspläne. „Im Laufe der Verhandlungen hat sich herausgestellt, dass ein Erbpachtvertrag für alle Beteiligten der unkomplizierteste und nachhaltigste Weg ist“, sagt André Stuckenbrock, 1. Vorsitzender des Vereins.

„Mit dem Zollhaus haben wir nun eine weitere Spielstätte für die freie Musikszene in Bremen. Das ist auch ein starkes Signal dafür, dass junge und freie Künstlerinnen und Künstler in Bremen willkommen sind“, sagt Kulturstaatsrätin Carmen Emigholz. „Dieses Projekt ist ein schönes Beispiel für die gute Zusammenarbeit von Kultur und Wirtschaft und ein toller Impuls für mehr Projekte im Bereich der Populärmusik“, findet Kai Stührenberg, Staatsrat bei der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa. ←

[www.musikszene-bremen.de](http://www.musikszene-bremen.de)



Bei der symbolischen Schlüsselübergabe für das Alte Zollamt in der Überseestadt: André Stuckenbrock (Musikszene Bremen e. V.) und Jons Abel (WFB) (beide 1. Reihe, v.l.) sowie Kai Stührenberg (Staatsrat bei der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, in der 2. Reihe links) mit Kulturstaatsrätin Carmen Emigholz (2. Reihe Mitte) sowie dem alten und aktuellen Vorstand des Musikszene Bremen e. V.

## WALDPARK AM GEWERBEGEBIET

→ Lob für die regionale und überregionale Anbindung, aber Kritik am äußeren Erscheinungsbild und an der Aufenthaltsqualität – so lautete das Fazit, das die WFB im Rahmen ihres Pilotprojekts „Gewerbegebietsmanagement“ aus den Befragungen der Unternehmen im Gewerbegebiet Riedemannstraße/Reiherstraße zu ziehen hatte. Das 52 Hektar große Areal, das an den Ortsteil Industriebahnhöfen grenzt und von der Nähe zum Hafen geprägt ist, teilen sich 94 kleine und mittlere Unternehmen aus Handel, Produktion und Logistik. Jetzt ist jedoch Besserung in Sicht.

Zwischen dem Gewerbegebiet und dem Wohngebiet „Wohlers Eichen“ liegt eine 1,3 Hektar große Brachfläche, die mit Verzweigungen in das Gewerbegebiet hineinreicht. Hier soll künftig ein multifunktionaler „Klima-Waldpark“ mit vielfältigen Nutzungs- und Erholungsmöglichkeiten entstehen. Das sieht eine Projektskizze vor, die für das Bundesprogramm „Anpassung urbaner

Räume an den Klimawandel“ beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im März 2021 eingereicht wurde. Inzwischen wurde dieser Entwurf vom BBSR ausgewählt. Fördergelder in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro wurden dafür in Aussicht gestellt.

Vom Waldpark aus sollen künftig begrünte Wege und Straßen mit bepflanzten und geschützten Aufenthaltsbereichen in und durch das Gewerbegebiet führen und Verbindungen zum nahen Wohngebiet herstellen. Sitzgelegenheiten und Outdoor-Sportgeräte sollen für eine neue Aufenthaltsqualität sorgen. Die Planungen sind das Ergebnis einer Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern der Senatorin für Arbeit, Wirtschaft und Europa (Federführung), der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität und Stadtentwicklung sowie der Wirtschaftsförderung Bremen. ←



Wollen Bremer Produkte in die Supermarktregale bringen: die beiden Gründenden Marlo Kockerols (li.) und Federico Krader.



→ Vielen internationalen Unternehmen gilt Südafrika als Eingangstor nach Afrika. Für Deutschland ist das Land der wichtigste Handelspartner auf dem afrikanischen Kontinent. Aktuell beherrschen allerdings Unruhen die Schlagzeilen.

„Markchancen in Südafrika“ lautete das Thema des Podcasts „Go Global! Bremen Business Talks“ am 20. Juli des Jahres. Mit Anja Tambusso-Ferraz, Leiterin des Büros der Außenhandelskammer (AHK) in Kapstadt, und Volker Schütte, Geschäftsführender Gesellschafter des Bremer Handelsunternehmens Louis Deluis sowie Honorarkonsul der Republik Südafrika im Lande Bremen, lotete Moderator Boris Felgendreher aus, wie sich die Situation vor Ort darstellt, welche geschäftlichen Chancen sich bieten und was es zu beachten gilt.

Der Podcast ist ein gemeinsames Angebot der WFB, der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa sowie der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven. ←

## TOPTHEMA: FLEISCH- ALTERNATIVEN

**Im Labor gezüchtetes Fleisch und pflanzliche Proteinalternativen verändern zunehmend unsere Ernährungsgewohnheiten. In diesem Länderbrief (Auszug) schaut Tim Ole Jöhnk, Direktor des Northern Germany Innovation Office (NGIO) in den USA, auf Themen, die das Silicon Valley aktuell beschäftigt.**

→ Fleisch- und Fischersatzprodukte sind schon längst keine radikal neue Idee mehr – der Börsengang von Beyond Meat (Los Angeles) liegt bereits zwei Jahre zurück. Konkurrent Impossible Foods aus Redwood (Kalifornien) verkauft seine Burger weltweit über Fastfoodketten wie Burger King oder Retailer wie Lidl.

Fleischalternativen aus Pflanzenproteinen machen laut dem Good Food Institute (GFI) in den USA einen jährlichen Umsatz von 1,4 Milliarden Euro (Wachstum 2020: 45 Prozent, Marktanteil: 1,4 Prozent). Laut GFI liegen die Milchalternativen schon bei rund 15 Prozent Marktanteil. Vor Kurzem ging die wohl bekannteste Marke für Pflanzenmilch – Oatly aus Schweden – ebenfalls an die Börse. Nahrungsmittelriesen wie Nestlé, Unilever und Danone sind schon lange im Geschäft. Aber auch für den Mittelstand bieten sich hier Chancen – wie etwa die Rügenwalder Mühle beweist.

Bis 2040 könnte Fleischersatz das tierische Original im Marktanteil übertreffen, so eine Studie von Kearney. In Deutschland machen Milchalternativen laut Handelsblatt derzeit mehr als fünf Prozent des Marktes aus. Im ersten Quartal 2020 stieg die Nachfrage nach Fleischersatz gegenüber dem Vorjahr um 37 Prozent. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch und Milch ist seit Jahren rückläufig.

Am Lebensmittelstandort Bremen geht dieser Trend nicht vorbei. So hat etwa die Nordsee (Bremerhaven) eine Backfischalternative aus Reis, Weizen und Hülsenfrüchten im Angebot. Das Start-up CheWOW bringt Fleischalternativen in die Supermärkte von Rewe und Edeka. Der Markt für Proteinalternativen bietet Wachstumspotenzial für den Maschinenbau sowie die Biotech-Industrie. Da Kundinnen und Kunden immer mehr auf regionale Herkunft und Produktion achten, ergeben sich auch für den Mittelstand Chancen, an diesem Trend teilzuhaben. ←

Sie wollen unsere Länderbriefe regelmäßig als Newsletter erhalten? Melden Sie sich hier an:  
[www.wfb-bremen.de/laenderbriefe](http://www.wfb-bremen.de/laenderbriefe)





→ Mit der Innovationsstrategie Land Bremen 2030 richtet Bremen seine Innovationspolitik neu aus. Sie schlägt einen Bogen zwischen Industrie-, Innovations- und Dienstleistungspolitik mit dem Ziel, intelligentes, nachhaltiges und sozial verantwortliches Wachstum zu fördern.

Erarbeitet hat sie die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa zusammen mit Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in einem einjährigen Strategieprozess.

Impuls für die Neuausrichtung ist der Strukturwandel in Wirtschaft und Gesellschaft. Demografische Umbrüche, Digitalisierung oder Klimawandel und umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften verändern die Wertschöpfungsketten, der Dienstleistungssektor gewinnt weiter an Bedeutung. Im Kern zielt die Strategie darauf ab, Innovationen durch stärkere Zusammenarbeit über Branchengrenzen hinweg anzuregen und zu fördern. „Innovationen entstehen heute über Branchen, Unternehmen und Sektoren hinweg. Die Innovationsstrategie Land Bremen 2030 spiegelt diese Entwicklung wider, indem Innovationstreiber wie neue Materialien, künstliche Intelligenz, Wasserstofftechnologien oder auch neue Arbeitsformen und Geschäftsmodelle künftig quer zu den etablierten Branchen gefördert werden“, sagte Senatorin Vogt. Die neue Strategie wird sich demnach künftig an fünf zentralen Themenbereichen orientieren, zu denen nachhaltiges Wirtschaften und Ressourcenverwendung, vernetzte und adaptive Industrie, die Mobilität der Zukunft, intelligente Dienstleistungen sowie die digitale Transformation zählen. Sie bilden die inhaltliche Grundlage für Maßnahmen, die im Land Bremen aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) während der neuen EU-Förderperiode 2021 bis 2027 gefördert werden. ←

[www.bremen-innovativ.de/innovationsstrategie-2030](http://www.bremen-innovativ.de/innovationsstrategie-2030)

## KALTER WASSERSTOFF FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT

→ Für eine Klimawende ist die Erzeugung, Logistik und Umwandlung von grünem Wasserstoff unverzichtbar. Dabei kann Bremen erhebliche Kompetenzen einbringen. Um fossile Kraftstoffe in Flugzeugen durch grünen Wasserstoff zu ersetzen, will Airbus mit zwei Zero-Emission Development Centres in Nantes und Bremen bis 2023 bei der Entwicklung von Tankarchitek-

turen und -systemen für tiefkalten (kryogenen) Wasserstoff (bei rund minus 250 Grad Celsius; kurz LH<sub>2</sub>) den nächsten großen Schritt gehen. Im Centre for Eco-Efficient Materials and Technologies (ECOMAT) am Flughafen Bremen bauen das Faserinstitut Bremen e. V. und das Institut für Raumfahrtssysteme des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt bereits eine Testinfrastruktur für Werkstoffe mit LH<sub>2</sub> auf, um Airbus vor Ort zu unterstützen. Das Wirtschaftsressort fördert dieses Vorhaben mit dem „Luft- und Raumfahrt-Forschungsprogramm Bremen“ ergänzend zu Programmen des Bundes und der EU. ←

## INNOVATIONS-STRATEGIE 2030

→ Die BAB – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven blickt in ihrem Mitte Juli vorgestellten Geschäftsbericht 2020 auf ein Jahr voller Herausforderungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zurück. Im Auftrag des Senats begleitet die Förderbank die Corona-Soforthilfeprogramme des Landes sowie des Bundes seit März 2020. Darüber hinaus hat sie in der Wirtschafts- und Wohnraumförderung sowie bei der Gründungsberatung über das Starthaus wichtige Impulse gegeben. Mit Unterstützung der BAB sind in 2020 mehr als 12.000 Arbeitsplätze gesichert und über 400 neue geschaffen worden. Hinzu



Die beiden BAB-Geschäftsführer Ralf Stapp und Kai Sander (von links) ziehen eine positive Bilanz für ein herausforderndes Jahr 2020.

kommen Investitionen von mehr als 200 Millionen Euro, die geförderte Unternehmen mithilfe der BAB angeschoben haben.

Aufsichtsratsvorsitzender Sven Wiebe, Staatsrat bei der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, betonte: „In diesen schwierigen Zeiten zeigt sich besonders, wie wichtig eine Förderbank für uns ist. Die BAB leistet bei der Umsetzung der Corona-Hilfen Hervorragendes und hat im vergangenen Jahr auch in ihren anderen Aufgabenstellungen sehr gute Ergebnisse erzielt.“

BAB-Geschäftsführer Ralf Stapp führte aus, die Förderbank habe im vergangenen Jahr 13.239 Anträge auf Corona-Soforthilfen mit einem Zusagevolumen von 64,7 Millionen Euro bearbeitet. 3.830 Anträge mit einem Zusagevolumen von 33,1 Millionen Euro liefen als Überbrückungs- und Novemberhilfen bis Ende 2020 über die BAB. Zusätzlich bewilligte die Bank 56 Anträge mit einem Fördervolumen von

8,3 Millionen Euro im Rahmen ihrer regulären Förderprogramme. Stark nachgefragt waren auch Kredite. „Da das normale Wirtschaftsleben in vielen Bereichen unterbrochen war, gab es einen hohen Liquiditätsbedarf bei vielen Unternehmen“, berichtete BAB-Geschäftsführer Kai Sander. „Wir haben deutlich mehr Kreditanträge als im Vorjahr erhalten und insgesamt 65,4 Millionen Euro bewilligt.“

Trotz Corona fanden fast 1.800 Beratungsgespräche mit Gründungsinteressierten und 50 – überwiegend digitale – Veranstaltungen mit knapp 1.000 Teilnehmenden statt. Bis zum 31.12.2020 investierte die BAB 73,3 Millionen Euro für Wohnraumförderung in fast 1.200 neue bezahlbare Mietwohnungen. Außerdem schob sie rund 1.500 energetische Sanierungen in Wohngebäuden an. ←

[www.bab-bremen.de](http://www.bab-bremen.de)

## BAB 2020: EIN JAHR VOLLER HERAUSFORDERUNGEN

### RESTART: EIN NEUES FÖRDERPROGRAMM

→ Kleine und mittlere Unternehmen (KMU), freiberuflich Tätige und Soloselbstständige können ab sofort bis zu 17.000 Euro Förderung für Digitalisierungsprojekte beantragen, die im Land Bremen umgesetzt werden. Mit dem Förderprogramm „Digitaler ReSTART – Förderung von Digitalisierungsvorhaben in KMU“ will Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, KMU dabei unterstützen, sich wettbewerbs- und zukunftsfähig aufzustellen.

Das Programm ist zunächst mit fünf Millionen Euro ausgestattet und läuft bis zum Jahresende. Es handelt sich um eine Projektförderung mit einem qualifizierten Antragsverfahren, nicht um eine Soforthilfe. Förderanträge können bei der BAB – Die Förderbank und bei der Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung (BIS) eingereicht werden. ←

[www.bab-bremen.de](http://www.bab-bremen.de) | [www.bis-bremerhaven.de](http://www.bis-bremerhaven.de)

**Bremen wird bei der Erschließung neuer Gewerbegebiete und bei der Weiterentwicklung bestehender Wirtschaftsstandorte künftig einen Schwerpunkt auf Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität legen.**

→ Die vorgelegte Strategie sieht vor, dass bei der Neu- und Bestandsentwicklung von Gewerbeflächen künftig Nachhaltigkeitsaspekte besonders berücksichtigt werden. Dabei sollen Voraussetzungen für leistungsfähige und nachhaltige Mobilitätslösungen geschaffen werden, denn diese wirken sich positiv auf den Klimaschutz aus und verbessern die Erreichbarkeit der Standorte.

Außerdem gilt es, die Gebiete und Unternehmen energieeffizienter zu machen und klimafreundlich mit erneuerbarer Energie zu versorgen. Hierbei wird die Solarenergie eine große Rolle spielen. Es wird aber auch sorgfältig geprüft, wie sich bestehende Windenergieanlagen einbinden lassen. Auch sollen der Schutz der Natur und

der biologischen Vielfalt bei der Wirtschaftsentwicklung stärker in den Fokus genommen werden, indem mehr Grün- und Wasserflächen erhalten oder geschaffen werden.

Des Weiteren geht es um die verantwortungsbewusste Nutzung von Ressourcen, die Vermeidung von Abfällen und ein effizientes Recycling mit mög-

**►► Klimaneutrale Wirtschaftsstandorte werden in absehbarer Zukunft Standards setzen. Unser Ziel ist es, in diesem Thema ganz vorn mit dabei zu sein.“**

*Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa*

lichst geschlossenen Kreisläufen. Auch sind die städtebaulichen Strukturen an die Herausforderungen des Klimaschutzes und Klimawandels anzupassen: Mit Flächen wird dabei sparsam und effizient umgegangen, vorhandene Wirtschaftsstandorte werden intelligent nachverdichtet. Fassadengestaltungen und Gründächer sollen dazu beitragen, dass sich Gebäude nicht so stark durch Sonneneinstrahlung erhitzen und einen Beitrag zum Mikroklima leisten.

Bei der Weiterentwicklung des

Gewerbeparks Hansalinie soll die neue Strategie erstmalig angewandt und dann sukzessive auf andere Gebiete ausgeweitet werden. Langfristig sollen bei allen Bremer Wirtschaftsstandorten die neuen umweltbewussten Maßstäbe berücksichtigt werden. Damit will die Hansestadt einen Beitrag zum Umweltschutz leisten

und sich für die Herausforderungen der Zukunft gut aufstellen. Eine entsprechende Strategie für zukunftsweisende Wirtschaftsstandorte hat die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa gemeinsam mit der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH unter Beteiligung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau erarbeitet und den zuständigen Gremien der Bremischen Bürgerschaft vorgestellt.

„Wir wollen neue und bestehende Gewerbebestände gemeinsam mit der Wirtschaft klimafreundlich und zukunftsfähig gestalten. Im Fokus stehen dabei die Sicherung und Neuschaffung von Arbeitsplätzen und positive Einkommenseffekte für breite Bevölkerungsschichten“, sagt Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa. „Klimaneutrale Wirtschaftsstandorte werden in absehbarer Zukunft Standards setzen. Unser Ziel ist es, in diesem Thema ganz vorn mit dabei zu sein.“

Andreas Heyer, Vorsitzender der Geschäftsführung der WFB, ergänzt: „Bremen kann durch die umweltbewusste Ausrichtung von Gewerbegebieten seine Anziehungskraft für neue Ansiedlungen und Fachkräfte steigern und den Bestandsunternehmen weiterhin eine gute Perspektive für ihre Entwicklung bieten. In diesem schrittweisen Prozess begleiten wir die Unternehmen und unterstützen sie in Fragen zur betrieblichen und standortbezogenen Nachhaltigkeit.“ ←

## ZUKUNFTSWEISENDE WIRTSCHAFTSSTANDORTE





## NEUER GESCHÄFTSFÜHRER FÜR MARKETING UND TOURISMUS



→ Gründlich war der Auswahlprozess, nun gibt es eine gut überlegte Entscheidung. Die WFB hat ein neues Mitglied der Geschäftsführung: Oliver Rau ist ab dem 1. Oktober 2021 zuständig für den Geschäftsbereich Marketing und Tourismus. Zuletzt war Rau fast vier Jahre bei der Stiftung Deutsche Sporthilfe in Frankfurt tätig, erst als Mitglied der Geschäftsleitung, später als Vorstand. Rau feierte selbst sportliche Erfolge: Als Ruderer nahm er unter anderem an den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta (USA) teil. Umfassende Expertise im Marketing hat der Bremer Kaufmann in knapp acht Jahren als Direktor Marketing und Vertrieb bei Werder Bremen erworben. Davor war Rau zehn Jahre lang Leiter Marketing & Sponsoring beim Bundesligisten. Bei der WFB soll Rau kreative Marketingkonzepte, eine übergeordnete Vermarktungsstrategie für Bremen sowie die Tourismusstrategie „Stadt und Land Bremen 2025“ vorantreiben und umsetzen. In seinem Geschäftsbereich sind rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. ←



Haben den Radweg „Vegesack-Runde“ ausprobiert (von links nach rechts): Fritz Rapp (Vegesack-Marketing e. V.), Elvira Krol, Jens Joost-Krüger und Peter Sämman (WFB).

→ Wasserwege lassen sich auch auf Zweirädern entdecken. Dazu hat das Landes-Fahrrad-Projekt „Bremen BIKE IT!“ eine neue Route entwickelt: die „Vegesack-Runde“. Die touristische Fahrradtour führt vom Bremer Stadtzentrum nach Vegesack und auf der anderen Weserseite zurück – meist am Wasser entlang. „Die 54 Kilometer lange, nahezu autofreie und flache Vegesack-Runde über Asphaltdecken erweitert das Portfolio unserer BIKE IT!-Radtouren und lädt zu einer spannenden Entdeckungsreise entlang von Flussufern, Wassergräben und vielem mehr“, erläutert Peter Sämman, der mit Jens Joost-Krüger bei der WFB für das Thema zuständig ist. Die Route liegt nun als gedruckte Karte vor und ist zudem in der kostenlosen Bike Citizens Radnavigations-App digital abrufbar. ←

[www.bremen.de/bike-it](http://www.bremen.de/bike-it) | [www.bremerhaven.de/bike-it](http://www.bremerhaven.de/bike-it)

## NEUE TOUR: DIE VEGESACK-RUNDE

## NEUE TOURISMUS-WEBSITE

→ Die Verschmelzung der Bremer Touristik-Zentrale GmbH mit der Wirtschaftsförderung Bremen, ein jährliches Landestourismusforum, die Bespielung des Doms Hofes mit einer temporären Bühne und die Entwicklung einer touristischen Genussroute – die 2018 verabschiedete Tourismusstrategie für die Stadt Bremen trägt bereits Früchte. Nun fasst eine neue Internetseite alles Wissenswerte zur Tourismusstrategie übersichtlich zusammen. Sie erklärt die Inhalte des Strategiepapiers, zeigt auf, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden und welche derzeit in Arbeit sind, und erklärt, wie mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie umgegangen wird. Regelmäßig soll künftig auch ein neuer Newsletter über den Stand der Dinge rund um die Tourismusstrategie informieren. Seit dem 1. September unterstützen zudem zwei neue Kräfte die Strategieumsetzung bei der WFB – wir stellen sie im kommenden Newsletter vor. ←

[www.tourismusstrategie-bremen.de](http://www.tourismusstrategie-bremen.de)

### IMPRESSUM

#### WFB News

Newsletter, erscheint sechsmal jährlich

#### Herausgeberin

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Kontorhaus am Markt, Langenstraße 2-4, 28195 Bremen  
 Telefon: (0421) 96 00-10, Telefax: (0421) 96 00-810  
 mail@wfb-bremen.de, www.wfb-bremen.de  
 Projektleitung (V. i. S. d. P.): Juliane Scholz  
 Redaktion: WFB, Reinhard Wirtz  
 wfbnews@wfb-bremen.de  
 Lektorat: Gudrun Knafla  
 Fotos: WFB, Frank Pusch (S. 6, 7, 11), Katharina Kühnel (S. 3),  
 Ackerdemia e. V. (S. 3), BAB/Jens Lehmkuhler (S. 10),  
 Privat (S. 12),  
 Gestaltung: Gerd Jegelka [moltkedesign]  
 Druck: STÜRKEN Print Productions

#### DATENSCHUTZ:

Personenbezogene Daten werden in der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), erhoben und verarbeitet und zweckgebunden an Einrichtungen der Bremischen Wirtschaftsförderung sowie an senatorische Dienststellen weitergeleitet. Sie erhalten unser Magazin aufgrund dieser Speicherung zur Information. Sollten Sie die WFB-News nicht erhalten wollen oder der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten nicht zustimmen, können Sie die Einwilligung jederzeit schriftlich oder mündlich per E-Mail an mail@wfb-bremen.de oder unter Telefon 0421-96 00 234 widerrufen.

Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13, Art. 14 und Art. 21 der EU-Datenschutzgrundverordnung können Sie auf unserer Internet-Seite unter [www.wfb-bremen.de](http://www.wfb-bremen.de) einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-96 00 10 beziehungsweise über [mail@wfb-bremen.de](mailto:mail@wfb-bremen.de) anfordern.

